

Erdforum

Eine kreative Methode zur persönlichen und gemeinschaftlichen Weiterentwicklung

ANTONIA VON FÜRSTENBERG

Das Erdforum ist ein Weg, in kleinen Gruppen zu erarbeiten, wie wir auf diesem Planeten zusammenleben können. Es ist ein Prozess kreativer Imagination, den die Teilnehmer des 9. Symposiums zur Salutogenese in Heckenbeck erleben konnten.

Schlüsselwörter: Erdforum, Earth Forum, Shelley Sacks, University of Trees, Soziale Plastik

Schon Goethe beschrieb in seinem Artikel „Die Metamorphose der Pflanzen“, dass durch die Beobachtung der Entwicklung einer Pflanze die Wechselwirkung von Besonderem und Allgemeinem als ein Ganzes wahrgenommen werden kann. Diese Art der Anschauung (und Erkenntnis) bezeichnete er als Typus, Urform oder Idee. Sie wird möglich durch den intuitiven Verstand, die „nicht urteilende Anschauung“. Rudolf Steiner nahm diesen Gedanken in seine anthroposophische Lehre auf. Der Aktionskünstler Joseph Beuys, der von den Schriften Steiners beeinflusst war, nannte unser intuitiv-imaginatives Denkvermögen „unsichtbares Material“ und proklamierte: „Jeder Mensch ist ein Künstler!“

Die nicht urteilende Anschauung während des Erdforum-Prozesses erlaubt uns, über den Austausch von Meinungen, Streitereien und Debatten hinauszugehen. Es wird neben Intuition, Imagination und Inspiration die wichtige Fähigkeit gefördert, aktiv zuzuhören. Der Prozess basiert auf der Ansicht, dass mehr sinnstiftende „Verhandlungen“ zwischen unterschiedlichen Standpunkten möglich sind, wenn wir wirklich verstehen, was der jeweils andere sieht und sagt. Dieser Ansatz deckt sich mit dem salutogenen Anliegen, Kommunikation möglichst offen, kreativ und gesundheitsfördernd zu gestalten.

Der Erdforum-Prozess lehnt sich an die „Soziale Plastik“ von Joseph Beuys an. Es gibt keine vorher festgelegten Ergebnisse oder Absichten, vielmehr wird ein Raum geöffnet, in dem wir unsere Imaginationsfähigkeit nutzen, um „Ideen sichtbar zu machen“ (Joseph Beuys), also innere und äußere Arbeit zu verbinden. Jeder Mensch hat die Befähigung, Bilder in seinem Geist zu sehen, über sie zu reflektieren und diese Bilder mit anderen zu teilen: Bilder der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft.

Das Erdforum ist ein Teil der „University of Trees“. Diese mobile Universität ist ein globales Netzwerk und beschäftigt sich mit Fragen wie „Was ist Wissen?“, „Wie wissen wir?“ und „Welches Wissen brauchen wir, um eine zukunftsfähige Gesellschaft zu gestalten?“

Für wen eignet sich die Durchführung eines Erdforums?

Die Durchführung eines Erdforums eignet sich für

- Einzelpersonen, die an den Themen des Erdforums interessiert sind (z.B. zu ganzheitlicher, gesunder Entwicklung, Verbesserung der Kommunikation mit sich und in einer Gemeinschaft, Nutzung kreativer Potentiale)
- Netzwerke von Individuen und Organisationen mit unterschiedlichen Interessen und Ansichten über nachhaltige gesunde Entwicklung
- Organisationen oder Gruppen von Individuen mit ähnlichen Zielen und Ansichten bezüglich nachhaltiger Entwicklung, in der es aber unterschiedliche Ideen gibt, wie man diese Ziele am besten erreichen könnte.

Shelley Sacks – die Erfinderin des Erdforums

Shelley Sacks ist Professorin für „Soziale Plastik“ an der Oxford Brookes University, Erfinderin des Earth Forum und Begründerin der University of Trees. Sie erforschte als Schülerin und später als Mitarbeiterin von Joseph Beuys seine Idee der „Sozialen Plastik“ und die Beziehung von Imagination und transformativen Prozessen. Sie ist überzeugt, dass es möglich und notwendig ist, ein wirklich interdisziplinäres Verständnis zu erlangen und dass empathische Intuition dafür am wichtigsten ist.

Shelley Sacks in einem Interview mit Hildegard Kurt in der Zeitschrift Oya 2011: *„Man frage sich nur: Woher kommt eine Tat? Sie kann aus einer automatischen, gewohnheitsmäßigen Reaktion hervorgehen, oder sie kann ein bewusstes*

Es wird neben Intuition, Imagination und Inspiration die wichtige Fähigkeit gefördert, aktiv zuzuhören.

Handeln sein. Bei Letzterem gibt es irgendwo eine Bewegung. Und diese beginnt im Denken. Also sind das Denken und die Tat ein Kontinuum. Denken ist ein Handeln, nur das Material ist unsichtbar. Und Handlungen sind

manifeste Gedanken. Um anders zu leben, muss uns diese primäre Werkstatt in und zwischen uns bewusst werden. Wir müssen lernen, mit unsichtbaren, aber realen Materialien und Werkzeugen zu arbeiten.“

Ablauf des Erdforums

Das Erdforum ist ein ca. 3-stündiges Ritual, das in drei Phasen und eine Abschlussphase gegliedert ist. Die Teilnehmer/innen werden durch das Ritual geleitet von einem/r „verantwortlichen Teilnehmer/in“. Diese/r übernimmt Verantwortung für den Ablauf, macht aber auch selbst mit.

1. Phase (Raum der Imagination, Gang auf dem Planeten, Aktives Zuhören)

Der „Raum der Imagination“ ist ein mietfreier Raum, den wir mit Vorstellungen und Bildern füllen und bewohnen. Denn alle Menschen haben die Fähigkeit, sich etwas vorzustellen und sich ihrer inneren Bilder bewusst zu werden. Wir können Bilder aus der Vergangenheit kreieren und diese Bilder aus verschiedenen Phasen unseres Lebens nebeneinanderstellen. Gleichzeitig können wir Bilder aus der Gegenwart wahrnehmen, wie die eigene Person heute, unser Gegenüber oder unsere Umgebung. Wir können auch Bilder aus der Zukunft sehen, uns z.B. vorstellen, wie ein blühender Baum im Herbst aussieht oder die Welt in 20 Jahren. All diese Fähigkeiten nutzen wir, wenn wir uns beim Erdforum-Prozess während des „Gangs auf dem Planeten“ auf dem Zeitstrahl Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft bewegen und „eine Handvoll Erde“ in die Runde mitbringen.

Anschließend werden die Erfahrungen, die während des „Gangs auf dem Planeten“ gemacht wurden, mit den anderen Teilnehmer/innen geteilt. Dabei wird das „Aktive Zuhören“ geübt,



Vom schweigenden „Gang auf dem Planeten“ kehrten die Teilnehmer/innen mit einer „Handvoll Erde“ zurück.

die Fähigkeit, genau zuzuhören und sich auf den anderen einzuschwingen, ohne zu bewerten und zu urteilen.

2. Phase (Hoffnungen für die Erde)

Die 2. Phase beginnt mit der Frage: „Was sind meine Wünsche und Hoffnungen für die Erde, z.B. in fünf, fünfzig oder fünfhundert Jahren?“ Das Reflektieren und Erforschen der imaginären Räume bringt Träume, Hoffnungen und Fragen auf. Die inneren Bilder werden dann wieder in der Runde geteilt.

3. Phase (Zurück ins Präsenz)

Die Konzentration der Teilnehmer/innen geht wieder zurück ins „Hier und Jetzt“. Die Runde beginnt mit der Frage: „Auf welche Art verhalten sich meine Hoffnungen für die Erde zu etwas, was ich bereits mache oder machen möchte?“ Hier kann auch ganz konkret eingegangen werden auf das, was einer spezifischen Situation entspricht.

4. Phase (Offener Austausch)

Hier wird im offenen Dialog vom entstandenen Material Gebrauch gemacht. Die kreative Substanz aus Erkenntnisgütern, Fähigkeitengütern und Geistesgütern, die für gesellschaftliche Veränderung nutzbar gemacht werden kann, gleicht dem Prozess des Bienenstocks, wo jede Biene ihre Portion Nektar bringt, aber der Honig ein Gemeinschaftsprodukt ist. „Kreativität ist das neue Kapital“ nennt Joseph Beuys diesen Prozess (<https://www.youtube.com/watch?v=aCHt6zxO74Y>).

Impressionen eines Erdforum-Prozesses auf dem 9. Symposium zur Salutogenese in Heckenbeck

Das Thema des Erdforum-Prozesses ist, Möglichkeiten für eine gesunde Entwicklung des Individuums, der Gemeinschaft und der Erde zu erforschen. Zunächst gebe ich den Teilnehmer/innen eine kurze theoretische Einführung zu der University of Trees und dem Erdforum.

Die eigenen Imaginationsräume sind oft durch die Beschränkung auf das rationale Denken unzugänglich geworden. Um sie nutzen zu können, eröffne ich dann den Erlebnisprozess des Erdforums mit einer kurzen Tiefenentspannung. Der Zeitstrahl von „Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft“ wird sinnlich erfahrbar, indem die Teilnehmer/innen angeregt werden, Bilder aus verschiedenen Lebensabschnitten zunächst nacheinander zu sehen und dann nebeneinander auf die innere Leinwand zubringen. Beispiel: Ich sehe mich als Kind mit fünf Jahren, als Teenager mit 15 Jahren und als Erwachsene mit 50 Jahren.

Danach unternehmen wir schweigend einen „Gang auf dem Planeten“, von dem wir mit einer „Handvoll Erde“ zurückkehren: Real ist der Planet, der Kindergartenspielplatz in Heckenbeck, der aber als Mikrokosmos für die gesamte Erde (Welt) steht.

Das Motto war: *„Die Dinge kommen zu uns. Wir vertrauen in den Prozess, wir wissen und entscheiden nichts im Vorneherein. Wir sind offen, wir lassen uns finden.“*

Aus den Wirkungen und den inneren Dialogen mit den „Dingen, die zu uns kamen“ ergeben sich Erfahrungen und Einsichten der Teilnehmer/innen, die ich hier nachempfinde, ohne sie wortwörtlich wieder zu geben:

Die Schönheit und Zerbrechlichkeit des Alten, Vergänglichen. Auch das Beschädigte lebt und gedeiht. Strahlendes Löwenzahngelb für Lebensfreude unter kargen Bedingungen.

Die Erde, die uns wärmt, trägt und schützt. Ich möchte sie fühlen, mich darauf legen, sie ganz in mich aufnehmen.

Alles, was ist, ist aus dem Toten, Gestorbenen entstanden, toten Menschen- und Tierleibern, (Vogel-)Kacke, abgestorbenen Pflanzen. Die Erde verwandelt es.

Aus dem Ei entsteht das Neue. Die Schale wird zurückgelassen.

Das Vergangene und die Ahnen ehren.

Die Wunden, die ich habe, verletzen nicht meinen Kern.

In der Natur ist jedes Blatt anders. Es gibt eine unglaubliche Vielfalt an Formen, auch innerhalb der gleichen Gattung. Ich bin froh, dass auch ich anders bin.

Es ist alles da, was gebraucht wird.

Die Härte des Steins, das stoische Überdauern von Gebirgsmassen über viele Generationen hinweg, egal was mit mir und der Welt passiert.

Was mache ich mit dem Regenwurm, den ich in meiner „Handvoll Erde“ finde? Gehört er dazu?

Der Sand, zerriebener Stein, formbar und weich, der zum Spielen und zum Bauen verwendet wird.

Frauenmantel: Die Keime des Neuen direkt neben dem Welken, Absterbenden.

Was zu dem Gefundenen assoziiert und intuitiv gedacht wird, offenbart tiefe Seelenschichten und Erfahrungen, die, obwohl individuell, doch von allen verstanden werden. Die Sprache verändert sich. Sie wird sinnesbezogen und konzentriert im Versuch, das, was durch die „nicht urteilende Anschauung“ ins Schwingen geraten ist, zu beschreiben. Wir lernen uns selbst und die anderen

auf eine ungewöhnliche Art kennen. Masken fallen ab und Verbundenheit wird möglich.

Als wiederkehrendes Thema in der von den Teilnehmer/innen gebildeten kreativen Substanz, die Beuys „Soziale Plastik“ nennt, erscheint hier der stete Wandel und die Unbegrenztheit des Lebens. Das Alte bringt das Neue hervor, wir können also in der vergänglichen Gegenwart Zukünftiges erahnen. Sich zugehörig zu fühlen, auch wenn man sich anders fühlt, weil in der Natur jedes Blatt anders ist und doch zum Ganzen gehört, macht stark und zuversichtlich, mit aktuellen Herausforderungen umgehen zu können. Wie das in der 1. Phase dieses Erdforum-Prozesses gemeinsam gefundene „unsichtbare Material“ in konkrete Aktionen für die gesunde Entwicklung unseres Planeten umgesetzt werden kann, würde in den weiteren Phasen deutlich werden. Diese können aus Zeitmangel nicht durchgeführt werden.

Rolf beschreibt als Teilnehmer den Prozess so: *„Ich spürte Resonanz mit mir und anderen innerhalb von verschiedenen Zeitebenen in und mit der Natur. Vielfältige Informationen und Resonanzen überlagerten sich in Wellenbewegungen, die gerannen, sich verfestigten.“* ■

Der Zeitstrahl von „Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“ wird sinnlich erfahrbar

Antonia von Fürstenberg

... hat einen beruflichen Hintergrund als Krankenschwester, Schauspielerin, Regisseurin und Autorin. Sie ist selbstständig tätig als Kommunikationstrainerin und Coach für gesunde berufliche und persönliche Entwicklung.

Kontakt

www.antonio-von-fuerstenberg.de



Quelle: Autor

Quellen:

Beim Schreiben dieses Artikels habe ich mich auf folgende Texte bezogen:

- <http://www.leuphana.de/konferenzwoche-2013/programm/veranstaltungstexte/earth-forum.html>
- <https://www.facebook.com/UniversitaetDerBaeumeErdforum>
- <http://www.oya-online.de/article/read/446.html?highlight=university%20of%20trees>
- <http://www.universityofthetrees.org>
- University of Trees: Earth Forum - Handbuch für verantwortliche Teilnehmer*innen
- Über Joseph Beuys Aktionen und Theorien gibt es viel Material auf „Beuys TV“ <https://www.youtube.com/user/beuystv>